

## Veranstaltung

# MENSCHENRECHTE UND TABAKPRÄVENTION

## Herausforderungen und Perspektiven für einen neuen Ansatz in der öffentlichen Gesundheit

Dienstag, 8. Oktober 2024, 13:30 bis 17:00 Uhr

Welle 7, Schanzenstrasse 5, Bern

Die Umsetzung einer wirksamen Tabakpräventionspolitik in der Schweiz bleibt eine komplexe Herausforderung. Das Land zeichnet sich im europäischen Vergleich durch einen grossen Rückstand aus, der grösstenteils auf den bedeutenden Einfluss der Tabakindustrie zurückzuführen ist. Sie ist in der Schweiz seit Jahrzehnten fest etabliert. Im Bereich der öffentlichen Gesundheit entsteht jedoch ein neuer Ansatz: die Tabakpräventionspolitik unter dem Gesichtspunkt der Menschenrechte zu überdenken.

Wie können zentrale Herausforderungen der öffentlichen Gesundheit wie Tabakkonsum, Pestizide oder die Auswirkungen des Klimawandels durch das Prisma der Menschenrechte angegangen werden? Die jüngste Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) zur Klage der «KlimaSeniorinnen Schweiz» zeigt das Potenzial dieses rechtlichen Ansatzes. Die Entscheidung des Schweizer Parlaments, dem Urteil keine Taten folgen zu lassen, unterstreicht gleichzeitig bereits die erheblichen Hindernisse, auf die solche Initiativen stossen können.

Diese Konferenz stellt die Menschenrechtsperspektive auf die Tabakprävention ins Zentrum. Sie nimmt gleichzeitig auch andere Themen der öffentlichen Gesundheit und die Hindernisse, auf die der menschenrechtsbasierte Ansatz stossen kann, in den Fokus.

**Zielpublikum:** Fachpersonen, Studierende, Forschende in den Bereichen öffentliche Gesundheit, Menschenrechte, Frauenrechte, Kinderrechte und Tabakprävention.

## TEILNAHME

**Datum:** Dienstag, 8. Oktober 2024, 13:30 bis 17:00 Uhr

**Ort:** Welle 7, Schanzenstrasse 5, Bern

**Online-Option:** Ein Teil der Vorträge kann online verfolgt werden (bitte bei der Anmeldung angeben).

**Anmeldung:** Bitte nutzen Sie dieses [Formular](#) (Frist: 4. Oktober).

# PROGRAMM

13:30	<b>Grusswort</b>	<b>Michela Canevascini</b> , Direktorin, OxySuisse
13:35	<b>Verschmutzung durch Agrochemikalien: Ein menschenrechtbasierter Ansatz</b>  Behörden tun sich schwer, Verschmutzungen durch in der Landwirtschaft eingesetzte Chemikalien zu reduzieren. In diesem Vortrag wird das Potenzial eines menschenrechtbasierten Ansatzes zum Schutz der Gesundheit, der Umwelt und der biologischen Vielfalt ausgelotet. Anhand von Präzedenzfällen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im Kontext des Umweltschutzes und von aktuellen Prozessen im Zusammenhang mit der Klimakrise wird das Potenzial von Menschenrechtsargumenten zur Stärkung der rechtlichen Verantwortlichkeit kritisch bewertet. Die verfahrensrechtlichen und inhaltlichen Herausforderungen, die diese Argumente mit sich bringen, werden untersucht.	<b>Mélanie Lévy</b> , Professorin, Co-Direktorin des Instituts für Gesundheitsrecht, Universität Neuchâtel  <b>Véronique Boillet</b> , Professorin, Leiterin des Zentrums für öffentliches Recht (DPUBLIC), Universität Lausanne
14:10	<b>Die Verbindung zwischen Tabak und Menschenrechten</b>  In diesem Vortrag wird erörtert, wie der Tabakkonsum die Menschenrechte verletzt und wie Menschenrechtsmechanismen und Prozesse genutzt werden können, um diese Verletzungen zu beheben. Anhand der Schweiz als Fallstudie wird aufgezeigt, welche Rechte tangiert sind und wie internationale Mechanismen zur Förderung der globalen, nationalen und lokalen Tabakregulierung eingesetzt werden können. Schliesslich erläutern wir, wie die gewonnenen Informationen in einem Rechtsstreit mit der Industrie oder der Regierung genutzt werden können.	<b>Kelsey Romeo-Stuppy</b> , Rechtsreferentin, Action on Smoking and Health ASH  <b>Laurent Huber</b> , Direktor, Action on Smoking and Health ASH
14:45	<b>Pause</b>	
15:05	<b>Menschenrechte und strategische Prozessführung: Das Beispiel Klima und Lehren für die Bekämpfung des Tabakkonsums</b>  Einige Fortschritte bei der Achtung der Menschenrechte sind auf Gerichtsurteile zurückzuführen. Solche Entscheidungen können durch Gerichtsverfahren herbeigeführt oder provoziert werden, die genau zu diesem Zweck angestrengt werden. In diesem Fall spricht man von strategischer Prozessführung. Das jüngste Beispiel des Urteils des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Bezug auf den Klimaschutz ermöglicht es, einige nützliche Lehren für den Kampf gegen den Tabakkonsum zu ziehen und mögliche Wege für strategische Prozessführung in diesem Bereich zu erwägen.	<b>Raphaël Mahaim</b> , Jurist r&associés, Nationalrat Grüne Waadt
15:40	<b>Die Bedeutung der universitären Lehre zum Thema Menschenrechte im Hinblick auf die Aktivitäten der Tabakindustrie</b>	<b>Jacques Cornuz</b> , Direktor, Unisanté
15:50	<b>Der Beitrag Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) zur Förderung und Ausübung der Menschenrechte</b>	<b>Sabina Timco Iacazzi</b> , Treaty Officer (Legal), OMS-FCTC
16:05	Podiumsdiskussion: «Perspektiven für den Menschenrechtsansatz in der Tabakprävention»  Moderation: <b>Markus Meury</b> , Mediensprecher, Sucht Schweiz	<b>Mélanie Lévy, Véronique Boillet, Laurent Huber, Raphaël Mahaim, Sabina Timco Iacazzi</b> und  <b>Laurence Fehlmann Rielle</b> , Nationalrat SP Genf
17:00	<b>Ende der Konferenz</b>	

Die Vorträge werden auf Französisch und Englisch gehalten. Eine Simultanübersetzung ins Deutsche und Französische ist vorhanden.